

Die Bautzner Piraten informieren (Pirat GER 4277 Jens Dietrich, Matthias Witt)

Wo treiben wir uns eigentlich rum?

Die Regattasaison 2009 begann, wie in jedem Jahr am ersten Aprilwochenende auf dem Berliner Müggelsee, mit dem **Piratencup**. Bei guten Windbedingungen hatten wir im Verlauf der Wettfahrten ein wenig selbst verursachtes Pech. Im zweiten Lauf vergaben wir eine sehr gute Zielposition auf den letzten Metern, da wir das Ziel auf der falschen Seite nach einer Bahnabkürzung vermuteten. In der vierten Wettfahrt wurde ein ersehnter 6. Platz nicht anerkannt, da wohl unsere zu langen Nasen in der 1-Minutenregel über die Startlinie geragt hatten. OCS, das harte Urteil des Schiedsgerichtes! Am Ende Platz 15 unter 22 sehr guten Teilnehmern. Naja Besserung war in Sicht.

Zu Pfingsten reisten wir mit Familie nach Röbel an die Müritz zur Pfingstregatta. Um es vorweg zu nehmen, ich mache diese Segelei schon über 30 Jahre, aber so eine Regatta gibt's nur alle 20 Jahre! Am Samstag bei strahlendem Sonnenschein und ca. 6 – 8 Bft. aus Nord, erwähnte der Wettfahrtsleiter zur Eröffnung, dass sich doch bitte nur die hinauswagen sollen, die sich das auch zutrauen. Es wäre mit einer gewissen „Welle“ zu rechnen. Als wir dann aus dem „Röbler Hals“ raus waren, hatten wir auch schon den Hals voll, mit Wasser. Das kam dann auch von allen Seiten. 44 gemeldete Piraten surften auf den Wellen, davon gingen zur dritten Tageswettfahrt nur noch 17 an den Start. Alle anderen hatten der Mut verlassen, waren beschädigt, oder trieben in der Müritz. Wer diese Klasse kennt, weiß das da fast nur alte Hasen segeln, die wissen was sie tun... Selbst ehemalige Weltmeister haben an diesem Tag keine Wettfahrt zu Ende gebracht. 20er Jollenkreuzer waren gekentert oder vollgelaufen. Wir sind stehen geblieben und haben es nach Platz 14 und 15 vorgezogen, uns von unseren Frauen als Helden feiern und die vorhandenen Wunden lecken zu lassen. Am Sonntag war dann bei leichtem Wind ein ungewöhnlicher Kurs zu absolvieren, der für uns mit Platz 13 versöhnlich ausging. Insgesamt in diesem Feld bei diesen Bedingungen Platz 14 (erstes Drittel) wir waren happy.

Am 13. und 14. Juni ging es dann nach Rangsdorf, südlich von Berlin zum Bürgermeisterpokal. Dieses Revier ist vielen noch als das El Dorado des Eissegelns aus DDR-Zeiten bekannt. Ein herrlich altmodischer Segelclub mit netten Leuten (die EDV-Eingaben wurden vom ältesten Mitglied mit geschätzten 85 Jahren vorgenommen), vielen Piraten, richtet dort jährlich eine Ranglistenregatta aus. Als wir am Samstag auf der Leeseite des Sees ankamen, piff schon wieder ein Wind mit 6 in Böen 7 Bft. 23 Boote am Start, vieles, was Rang und Namen hat, war dabei. Wir segelten wie die Teufel und waren am Ende Dritter (punktgleich mit dem zweiten). Wow, Röbel hatte Wirkung hinterlassen, der Knoten war geplatzt. Ehrfürchtig verneigt sich die Konkurrenz vor den Sachsen.

Mit geschwollener Brust fuhren wir dann am 20. und 21. Juni nach Pöhl zur Sächsischen Meisterschaft. Leider hatte die Konkurrenz aus Dresden, vom Knappensee und Kriebstein gekniffen. Also leichtes Spiel, aber weit gefehlt! Sch. Wind, ein um 3 Minuten verschlafener Start zur 1. und eine schlecht gesegele 2. Wettfahrt ließen uns dann nur auf dem 4. Platz einkommen. Da war es wieder nichts mit dem Landesmeister, da es auch am Sonntag zu keiner weiteren Wettfahrt mehr kam.

Dann war Urlaubszeit ohne Segelboot angesagt.

Aber dann: Wie in jedem Jahr fuhren wir am 8. und 9. August in die Heimat von Matthias, in die Schorfheide. Nicht Erichs letzter Hirsch war unser Ziel, nein die

Werbellinseeregatta, wo sich alljährlich die besten Ossi der Klasse, bei Stahl Finow treffen. In diesem Jahr 31 Boote. Da es eine Sommerregatta ist, huschelt der Wind oft um die Bäume und dreht mit mindestens 30 ° hin und her, so auch in diesem Jahr. Also eigentlich nichts für uns sturmerprobte Crew. Doch 2009 läuft es eben. Mit den Plätzen 3, 6, 9 und (12) ersegelten wir uns insgesamt Platz 4. Die Damen und Herren der Segelnationen Meck. Pomm., Berlin und Brandenburg skandierten und fragen schon mal, wo wir denn in diesem Jahr noch so aufschlagen wollen...

Dann kam die Expovita in Leipzig, wie jedes Jahr am ersten Septemberwochenende. Für uns ein Pflichtregatta, da ich schon die erste vor 36 Jahren mitgesegelt bin. Leider in diesem Jahr, nach stets steigenden Teilnehmerzahlen in unserer Klasse mit nur 6 Booten, nicht einmal eine gültige Rangliste. Wieder hatten die üblichen Verdächtigen gekniffen. Samstag idealer Wind bei 3 bis 5 Bft., die auf der Kulke das Segeln zum Abenteuer und die Hände zu Pellkartoffeln machen. Hier erlebt man richtige Fallböen! Von den sechs Mannschaften segelten drei ein Matchrace aus. Olaf 4250, wir 4277 und Altmeister Udo aus Rostock 4336 führen so ziemlich immer innerhalb von 30 Metern ins Ziel. Dabei hatte Olaf am Ende die Nase vorn. Noch zu erwähnen, das Olaf im 2. Rennen auf dem 2. Raum und durchgegangenen Pferden, fast über den gekenterten Udo gefahren wäre. Herrliche Bilder unter www.seglerverein.de zu sehen. Auch der wohl momentan schönste Pirat (ihr schmeißt alle eure Schrankwand weg) war am Start. Er fährt seit diesem Jahr auf der Bleiloch Beil 4409. Darauf sitzt Immo Seidel, der Schönheitschirurg, passt irgendwie!

Übrigens, wer einmal Lust hat uns zu begleiten (mit und ohne Boot), ist herzlich eingeladen. So ein Wochenende macht riesigen Spaß, da ja nicht nur gesegelt wird...

Jens und Matthias
Beil 4277